

Stimmungshoch hält an

In der Region Südostoberbayern herrscht weiterhin beste Stimmung. Der IHK-Konjunkturindex für die Landkreise Berchtesgadener-Land, Altötting, Mühldorf, Stadt und Landkreis Rosenheim sowie Traunstein liegt nahezu unverändert bei 130 Punkten. Auch wenn die Unternehmen mit ihrer aktuellen Lage zwar nicht mehr ganz so zufrieden sind wie noch im Herbst, blicken sie optimistischer auf die kommenden zwölf Monate. Die Wachstumsaussichten sind dennoch begrenzt: Der Fachkräftemangel erreicht einen neuen (Negativ-)Rekord und die Unsicherheit hinsichtlich der aktuellen politischen Entwicklungen bleibt hoch.

Die Unternehmen sind mit ihrer aktuellen Geschäftslage weiterhin sehr zufrieden: 53 % bezeichnen ihre Lage als „gut“ und 8 % als „schlecht“. Per Saldo sinken die Beurteilungen zwar vom 54-Punkte-Rekord im Herbst auf nun 46 Punkte, die Bewertungen sind damit jedoch nach wie vor ausgesprochen positiv.

Zudem dürfte diese „Delle“ bald wieder ausglichener werden, denn die Aussichten für die kommenden zwölf Monate hellen sich weiter auf: Jedes vierte Unternehmen rechnet mit einer Geschäftsbelebung und weniger als jedes Zehnte mit einer Eintrübung. Im Vergleich zum Herbst hat der Optimismus damit zugenommen.

Um weiter wachsen zu können, wollen die Unternehmen etwas mehr investieren und zusätzliches Personal einstellen. Rund jedes fünfte Unternehmen ist daher auf der Suche nach zusätzlichen Arbeitskräften und nur rund jedes Zehnte möchte Stellen streichen.

Da jedoch Fachkräfte in der Region äußerst rar sind, bleibt es fraglich, ob die Unternehmen die Stellen auch besetzen können: 58 % der Unternehmen sehen im Fachkräftemangel ein Geschäftsrisiko. Dies ist der höchste Wert seit dem Beginn der regionalen Auswertung der Risikofrage vor fünf Jahren. Im Vergleich zum

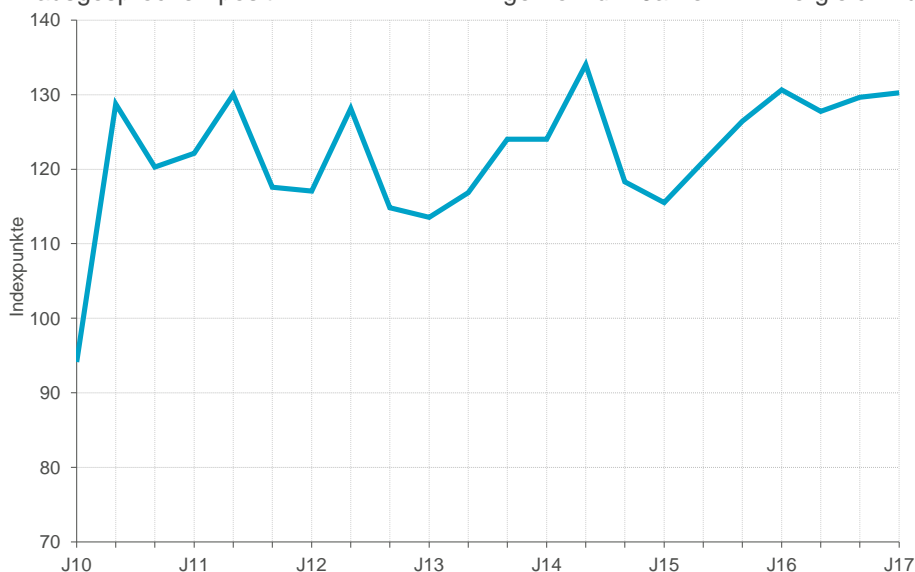
Freistaat ist der Fachkräftemangel in der Region besonders groß, denn von den bayerischen Unternehmen sehen insgesamt 50 % hierin ein Risiko.

Politische Unwägbarkeiten sind aus Sicht der Wirtschaft das zweitgrößte Wachstumshindernis. Rund jedes zweite Unternehmen sieht in ihnen ein Geschäftsrisiko. Neben überregionalen Themen wie dem unkalkulierbaren Kurs der neuen US-Regierung, dem Brexit, Protektionismustendenzen, anstehende Wahlen in Frankreich und Deutschland wird von den Unternehmen auch die zunehmende Regulierung und Bürokratie benannt. Darüber hinaus beeinträchtigen die nach wie vor eingerichteten Grenzkontrollen die Region besonders stark. Zurück auf der Agenda sind auch wieder die Energie- und Rohstoffpreise, die für rund jedes dritte Unternehmen ein Geschäftsrisiko darstellen.

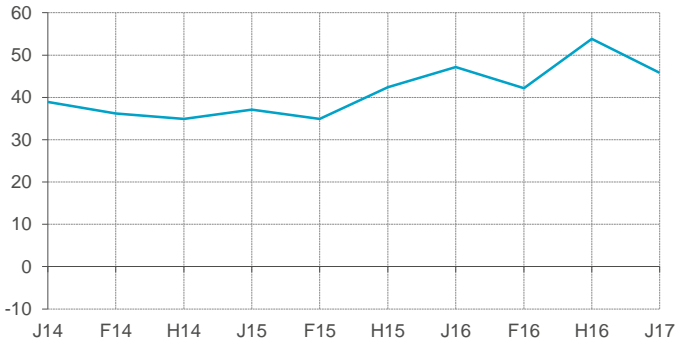
Stimme der Wirtschaft

„Mit Blick auf die eigenen Geschäfte sind die Unternehmen äußerst zufrieden. Der Blick über den Tellerrand liefert hingegen ein diffuses Bild: Brexit, neue US-Regierung, Wahlkampf in Deutschland und Frankreich, Protektionismus und Populismus - all dies sorgt für erhebliche Verunsicherung.“

Andreas M. Bensegger
Vorsitzender
IHK-Regionalausschuss Rosenheim

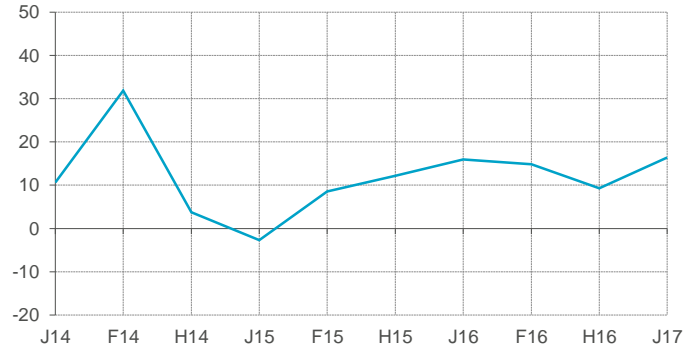


Lage



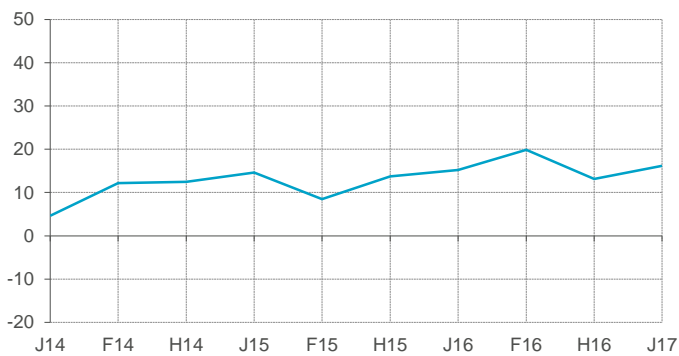
Saldo der Anteile aus guter und schlechter Geschäftslage

Erwartungen



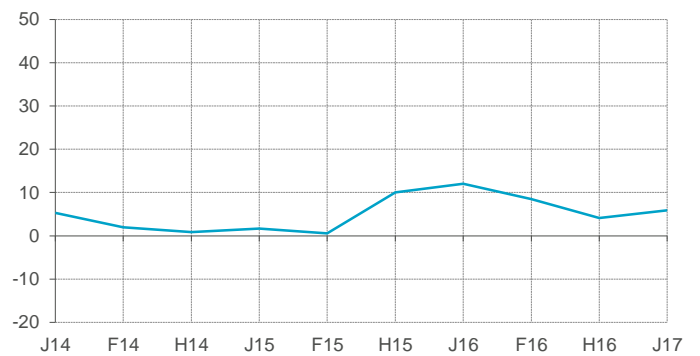
Saldo der Anteile aus optimistischen und pessimistischen Erwartungen

Investitionspläne



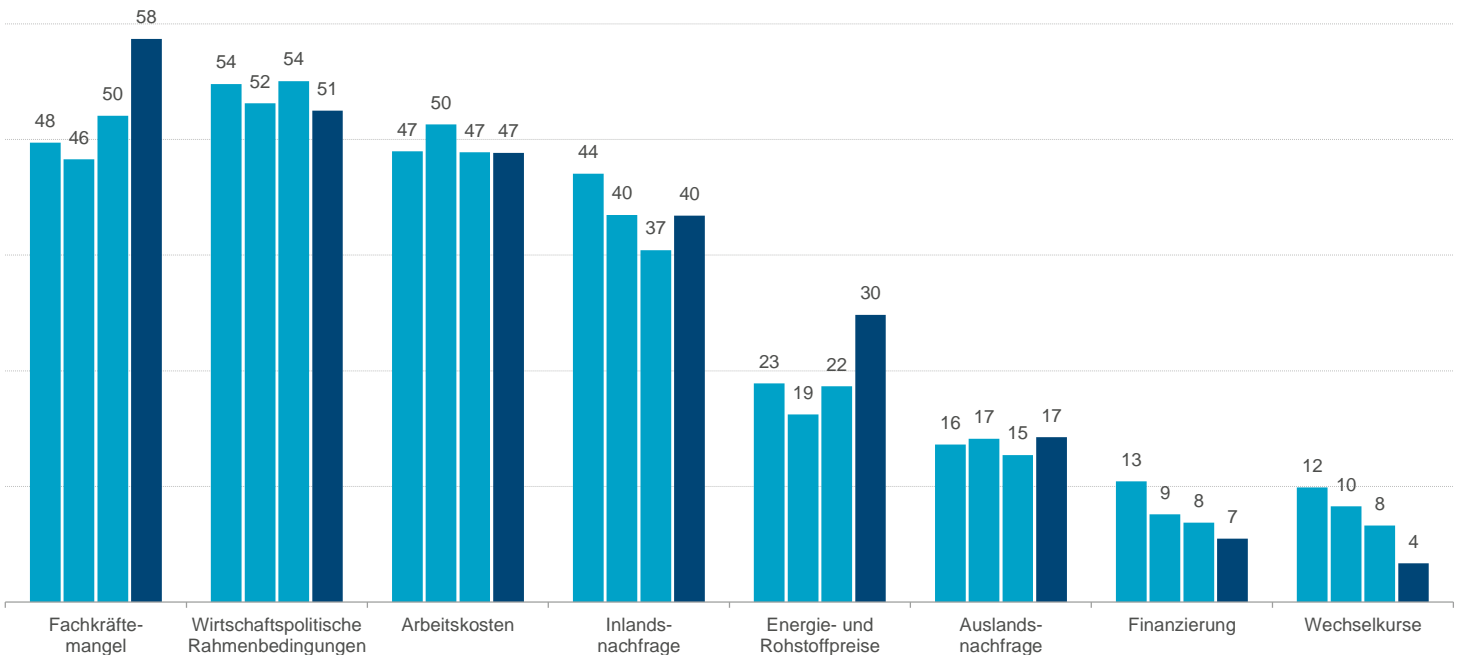
Saldo der Anteile aus steigenden und sinkenden Investitionsplänen

Beschäftigungspläne



Saldo der Anteile aus geplantem Beschäftigungsauf- und abbau

Risiken



Wo sehen die Unternehmen in der Region München die größten Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung ihres Unternehmens in den kommenden 12 Monaten? Mehrfachantworten möglich, in %, Jahresbeginn 2016, Frühjahr, Herbst, Jahresbeginn 2017 (von links nach rechts).

Ausführliche Erläuterungen zu den Umfrageergebnissen finden Sie im Internet unter muenchen.ihk.de
Webcode: EJBE3



Weitere Informationen:
Dr. Jochen Wiegmann, IHK für München und Oberbayern
089 5116-1200
jochen.wiegmann@muenchen.ihk.de